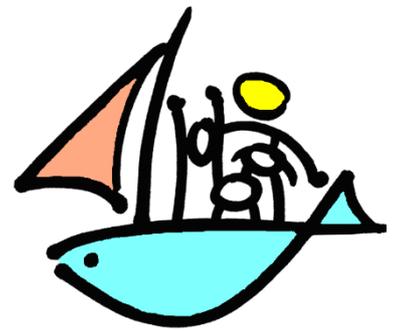




Dietrich-Heise-Schule
Freie Evangelische Grundschule Görlitz
Staatlich anerkannte Ersatzschule



PÄDAGOGISCHES KONZEPT

Wir wollen eine Schule für „Alle“ anbieten, die von engagierten Christen geleitet wird. Dabei folgen wir der Erkenntnis, dass auch die beste Wissensvermittlung noch nicht ausreicht, um eine positive Entwicklung des jungen Menschen zu fördern. Die Schule braucht einen einsichtigen Wertehintergrund, der auch ihr Ziel mitbestimmt. Für uns ist der christliche Glaube ein einladender Wertehorizont mit seiner Botschaft von Gott, der sich jedem Menschen in vorbehaltloser Liebe zuwendet. Er zeigt dem Starken einen Weg, seine Stärke nicht nur zu seiner eigenen, sondern zur Freude der Gemeinschaft zu entfalten. Gott zeigt aber auch dem Schwächeren Wege, wie er seiner Würde neu gewiss werden und sich mit einem gestärkten Grundvertrauen in die Gemeinschaft einbringen kann. Von daher gehören Andachten und eine bewusst gelebte christliche Gemeinschaft in den Gesamtzusammenhang unserer pädagogischen Arbeit.

Kleinere Klassen von maximal 20 Schülerinnen und Schülern und individuelle Förderung dieser dienen dazu, dass der Einzelne in seiner Besonderheit wahrgenommen werden kann, seine Stärken und Schwächen kennen und damit umzugehen lernt. Die Unterrichtszeiten werden variabel gestaltet, um die Motivation zu fördern und der Leistungsfähigkeit der Klasse besser zu entsprechen.

Fächerübergreifender und fächerverbindender Unterricht soll die Bedeutung des zu Lernenden für den Alltag darstellen und das Erkennen von größeren Zusammenhängen erleichtern. Dazu gehört, dass wir uns im Unterricht schülergemäß mit aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen und wissenschaftlichen Erkenntnissen befassen.

Wir legen besonderen Wert auf ein förderliches Zusammenwirken von Elternhaus und Schule bei der Erziehung. Wir sehen eine besondere Chance darin, die Eltern stärker als üblich an der Gestaltung der Schule zu beteiligen.

Der Religionsunterricht wird in der Regel vom jeweiligen Klassenlehrer erteilt.

Besonderheiten der Görlitzer Schule

Kinder kennen keine Grenzen und die große Politik interessiert sie noch nicht. Sie wollen in natürlicher Unbefangenheit spielen und lernen und sind von sich aus vorurteilsfrei. Wir Erwachsenen sind es, die ihnen Vorurteile und Grenzziehungen beibringen. Durch eine grenzüberschreitende Arbeit in Görlitz wollen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten die Zukunft zwischen Deutschland und Polen mit gestalten. Die Grenzlage der Stadt bietet die Möglichkeit, mit einer polnischen Partnerschule in Zgorzelec zusammenzuarbeiten. Wir sehen darin eine Chance in unserer Region mitzuhelfen, bestehende Vorbehalte durch Begegnung und Zusammenarbeit abzubauen.

Die Sprache ist ein Schlüssel zur Verständigung und sie eröffnet den Zugang zum Verständnis der Kultur der Anderen. An unserer Schule lernen die Kinder bereits ab der 1. Klasse Polnisch als Partnersprache. Ab der 3. Klasse wird Polnisch dann als reguläres Unterrichtsfach mit Benotung erteilt. Die Kinder unserer Partnerschule in Zgorzelec erhalten ab der 1. Klasse Deutsch-Unterricht. Zur praktischen Anwendung und Vertiefung der sprachlichen Fähigkeiten und zwecks gemeinsamer Lernerfahrungen finden regelmäßige Besuche, gemeinsame Schulprojekte und Exkursionen statt. Polnisch wird fachübergreifend und fächerverbindend eingeführt. Damit wird die Sprache über den natürlichen Weg der Anwendung erlernt.

Unser Anliegen ist es, auch die Eltern der Schülerinnen und Schüler beiderseits der Neiße zu erreichen und mit einzubeziehen. Dazu gehören z.B. thematisch orientierte Elternabende, aber auch Angebote zur gemeinsamen Freizeitgestaltung wie z.B. Wandertage und auch Aktivitäten am Nachmittag. So können Kinder und Eltern aus den beiden unterschiedlichen Ländern und Kulturen einen Weg zu besserem gegenseitigen Verstehen beschreiten. Sie lernen miteinander die jeweiligen Verschiedenheiten wertzuschätzen und sich aufrichtig mitzufreuen an der Vielfalt kultureller Traditionen und Prägungen.

Indem wir die Akzeptanz fremder Kulturen durch das anschauliche Beispiel unserer Partnerschaft mit der polnischen Schule stärken, lernen wir in der Begegnung mit dem uns Fremden auch das Eigene besser zu verstehen und es mit Freude in das Zusammenspiel eines Europas der Nationen mit einzubringen.

Pädagogische Ausrichtung

Die pädagogische Ausrichtung unserer Schule geschieht in Übereinstimmung mit dem Wertehintergrund wie er in der "Basis der Evangelischen Allianz" formuliert worden ist, zu der wir Sie gerne informieren.

Der Anspruch der Leistungsgesellschaft hat zu einem oft überhöhten Leistungsdruck in den Schulen geführt. Neben dem Erwerb eines soliden Wissens liegt uns deshalb an einer intensiven und ganzheitlichen Persönlichkeitsbildung der Schülerinnen und Schüler.

Im Einzelnen beinhaltet das für uns:

- Entwicklung und Förderung von Selbstachtung und Gemeinschaftsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- Ein angstfreies Lernklima, das allen Beteiligten Freude macht.
- Dabei knüpfen wir an vorhandene Stärken bei den Schülerinnen und Schülern an und stellen Anforderungen, die sich an den Schülerinteressen orientieren, wobei auf die Motivation mehr Wert gelegt werden soll als auf die Benotung. Der Unterricht wird abwechslungsreich, d.h. in differenzierten Formen durchgeführt (z.B. offener Unterricht, Gruppenarbeit, Projektunterricht u.v.a.m.).
- Unterstützung einer ganzheitlichen Sozialisation der Schülerinnen und Schüler in ihren jeweiligen Lerngruppen. Dabei haben für uns pädagogisch gestaltete und fachlich reflektierte Beziehungsverhältnisse zwischen Lehrern und Schülern, Lehrern und Eltern sowie der Schüler untereinander eine wesentliche Bedeutung.

- Unser Ziel ist es, bei den Schülerinnen und Schülern die Bereitschaft zu wecken, ihre eigene Zukunft verantwortlich mit zu gestalten und sie zu einer Einflussnahme in der Gesellschaft zu ermutigen. Wir beteiligen sie darum an der Erstellung von Ordnungen und Regeln für das Schulleben als ein beispielhaftes gesellschaftliches Umfeld und regen sie darüber hinaus zu gemeinwesenorientierter Arbeit an.
- Wir führen die Schülerinnen und Schüler kontinuierlich von freieren spielerischen Formen des Lernens und Arbeitens hin zu systematisch angeleiteten Lernprozessen.
- Wir vermitteln wissenschaftlich gesichertes Faktenwissen auf der Basis der gültigen Lehrpläne des Sächsischen Kultusministeriums, um von daher eine solide Grundlage für eigene Erkenntnisse und Schlussfolgerungen sowie ein kritisches Weiterfragen zu schaffen, wozu wir die Schüler ausdrücklich ermutigen.
- Wir vermitteln einen altersgerecht sicheren Umgang mit der Sprache und bieten den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten an, über den normalen Sprachunterricht hinaus ihre Kenntnisse zu erweitern und den Umgang mit der Sprache zu üben.
- Wir fördern die körperliche und seelische Gesundheit und Entwicklung der Schülerinnen und Schüler, indem wir die natürliche Freude an Bewegung unterstützen. Wir vermitteln darüber hinaus die nötigen Kenntnisse für einen gesunden Lebensstil und üben ihn auch miteinander ein.
- Wir leiten die Schülerinnen und Schüler zu einer verantwortungsvollen Lebensgestaltung an, bei der sie darauf achten lernen, dass Wort und Tat übereinstimmen und sie die Folgen des eigenen Verhaltens verantwortungsbereit bedenken.
- Wir ermöglichen und fördern ein christliches Welt- und Lebensverständnis auf der Grundlage der Bibel, wobei uns vor allem das glaubwürdige Vorleben christlicher Werte innerhalb der "Schulgemeinde" wichtig ist.

Pädagogische Mitarbeiter

Die Mitarbeiter an der Schule des Vereins sind von ihrer Ausbildung her staatlich anerkannte Pädagogen. Zugleich sind es Christen, die eine lebendige Beziehung zu Jesus Christus haben und sich für die Schule im Sinne ihrer Zielsetzung engagieren, wie sie in der Satzung des Evangelischen Schulvereins Niesky/Görlitz e.V. zum Ausdruck kommt. Sie sollen i.d.R. einer Kirche der ACK angehören.

Grundlage der Arbeit sind sowohl die Lehrpläne und Richtlinien des Freistaates Sachsen, wie sie für die öffentlichen Schulen in Kraft sind, als auch das pädagogische Konzept des Evangelischen Schulvereins Niesky/Görlitz e.V. Mit ihrem Engagement tragen die Mitarbeiter dafür Sorge, dass die Schule des Vereins ein bewusst christliches Profil erkennen lässt.

Weil wir davon ausgehen, dass unser pädagogisches Bemühen und Gottes Handeln zusammenwirken müssen, nehmen die Mitarbeiter am geistlichen Leben der Schule teil.

Die Mitarbeiter der Schule sind bereit, für ihre Schülerinnen und Schüler Vertrauenspersonen zu werden. Sie sind sich bewusst, dass sie eine Vorbildfunktion im Zusammenhang mit einer ganzheitlichen christlichen Lebensgestaltung übernehmen, was von daher den außerschulischen Bereich einschließt.

Die ständige Weiterbildung der Mitarbeiter der Schule ist im Blick auf den umfassenden Erziehungsauftrag an den Kindern unumgänglich. Darum nutzen die Mitarbeiter Gelegenheiten zur Weiterentwicklung ihrer pädagogischen und fachlichen Qualifikationen durch staatliche und kirchliche Fortbildungsangebote, schulinterne Lehrerfortbildungen und Reflexionsgespräche.

Rechtliche Stellung der Schule

Die Errichtung der Schule des Vereins basiert auf dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, Artikel 7, Absatz 4 und 5. Das im Freistaat Sachsen erlassene Gesetz über Schulen in freier Trägerschaft vom 04.02.1992 und die dazu erschienenen Verwaltungsvorschriften bilden die konkrete rechtliche Basis für die Beziehungen zwischen dem Kultusministerium und dem Schulträger bzw. der Schulleitung der Schule.

Hinsichtlich des Bildungsangebotes, des Bildungsumfanges und der Ausbildungsziele sichert die Schule zu, dass ihr Abschluss dem der staatlichen Schulen entspricht und lückenlose Übergänge der Schülerinnen und Schüler zu anderen Schulen gewährleistet sind. Eine Umschulung ist jederzeit möglich.

Entsprechend ihrer grundsätzlichen Zielsetzung orientiert sich der Unterricht in unserer Schule hinsichtlich der inhaltlichen Schwerpunkte und ihrer zeitlichen Zuordnung an den Lehrplänen des Landes Sachsen. Wochenstundenzahl, Struktur der Unterrichtsfächer und ähnliche schulorganisatorische Fragen werden in Anlehnung an die entsprechenden Regelungen im Freistaat Sachsen und unter Beachtung der Zielstellung der Schule vom Verein als Schulträger selbst verantwortet.

Aufnahmeverfahren

Bei Kindern, die an unserer Schule angemeldet werden, muss zunächst die Schulfähigkeit bescheinigt werden. Dann kann die Aufnahme problemlos zu Schuljahresbeginn, aber auch im laufenden Schuljahr erfolgen. Der Vorstand entscheidet in Absprache mit den pädagogischen Mitarbeitern über die Aufnahme der Schülerinnen und Schüler.

Schulträger

Der Evangelische Schulverein Niesky/Görlitz e.V. ist Träger der Schule. Damit ist er verantwortlich für die inhaltliche, organisatorische und materielle Absicherung des Schulbetriebes der Schule des Vereins.

Görlitz, 26. Januar 2013

Anmeldung

Dietrich-Heise-Schule
Freie Evangelische Grundschule Görlitz
Staatlich anerkannte Ersatzschule
Otto-Müller-Straße 1
02826 Görlitz
Tel.: 03581/ 6 49 09 81
Fax: 03581/ 87 99 68

kontakt@ev-schule.de

www.ev-schule.de

Konkretisierung der pädagogischen Konzeption

Der Unterricht an der Dietrich-Heise-Schule beginnt in allen Klassen fließend, d.h. die Schülerinnen und Schüler fangen schon vor 7.45 Uhr, je nach Ankunft mit ihrer Arbeit, an.

Die Kernfächer Deutsch, Mathematik und Sachkunde unterrichten wir überwiegend in **offenen Unterrichtsformen**.

Die Schuleingangsphase findet in unserer Schule in **zwei jahrgangsübergreifenden Klassen** statt. Das bedeutet, dass die erste und zweite Jahrgangsstufe gemeinsam in einer Klasse von jeweils 20 Schülern und einem Lehrer sowie pädagogischen Mitarbeitern lernt. Hierbei werden den Kindern Kenntnisse und Fertigkeiten der ersten und zweiten Klasse vermittelt und sie haben die Möglichkeit ein bis maximal drei Jahre in diesen Klassen zu verbleiben. Unsere Schüler lernen in dieser Zeit weitgehend individuell, was ein schnelleres oder langsames Lernen ohne den Verlust von sozialen Kontakten ermöglicht. Durch diese flexible Schuleingangsphase soll der immer größer werdende Unterschied im Vorwissen der Grundschüler ausgeglichen und somit Unter- oder Überforderung verhindert werden.

Integrierter Schreib-Leseaufbau – ist eine Besonderheit der Dietrich-Heise-Schule. Anhand einer Anlauttabelle lernen die Schülerinnen und Schüler zunächst, den verwendeten Lauten Buchstaben zuzuordnen und beginnen die gesprochenen Worte aufzuschreiben. Das Lernen beginnt mit einem Wahrnehmungstraining, mit dem Schreiben des gesprochenen Wortes und führt erst dann hin zum Lesen des Geschriebenen. Die Druckschrift steht anfänglich im Vordergrund. Erst nach dem basalen Beherrschen des Lesens beginnen die Schülerinnen und Schüler die Schreibschrift zu erlernen. Bereits im Verlauf des ersten Schulhalbjahres sind die Kinder in der Lage erste Texte selbst zu verfassen. Durch die eigene Kontrolle des Geschriebenen unter Zuhilfenahme der Anlauttabelle lernen sie, die eigenen Werke auch zu lesen. Die notwendigen Rechtschreibhilfen und -regeln – die so genannten Rechtschreibtricks – werden im Verlauf der Grundschulzeit vermittelt. Diese Methode bietet nicht nur eine erhöhte Motivation der Schülerinnen und Schüler, da sie selbständig ihre Kenntnisse erweitern können, sondern ermöglicht auch die individuelle Förderung des Einzelnen je nach Wissens- und Kompetenzstand.

Die christliche Ausrichtung unserer Schule wird neben dem Vorleben der Werte und dem obligatorischen evangelischen Religionsunterricht umgesetzt in:

- regelmäßigen Schulandachten (vier Andachten zu den großen Feiertagen und jeweils eine zum ersten und letztem Schultag im Schuljahr)
- religiösem und biblischem Bezug des Morgenkreises in jeder Klasse
- Tischgebeten
- geistlichem Leben der Schule (Gebet/Andacht im Elternabend, Gebetskreis)

Die Umsetzung der Konzeption zur Vermittlung der polnischen Sprache und Kultur schildert das **Görlitzer Sprachbrückenmodell** (s. externes Blatt).

Konkretisierung der pädagogischen Konzeption

Der Unterricht an der Dietrich-Heise-Schule beginnt in allen Klassen fließend, d.h. die Schülerinnen und Schüler fangen schon vor 7.45 Uhr, je nach Ankunft mit ihrer Arbeit, an.

Die Kernfächer Deutsch, Mathematik und Sachkunde unterrichten wir überwiegend in **offenen Unterrichtsformen**.

Die Schuleingangsphase findet in unserer Schule in **zwei jahrgangsübergreifenden Klassen** statt. Das bedeutet, dass die erste und zweite Jahrgangsstufe gemeinsam in einer Klasse von jeweils 20 Schülern und einem Lehrer sowie pädagogischen Mitarbeitern lernt. Hierbei werden den Kindern Kenntnisse und

Fertigkeiten der ersten und zweiten Klasse vermittelt und sie haben die Möglichkeit ein bis maximal drei Jahre in diesen Klassen zu verbleiben. Unsere Schüler lernen in dieser Zeit weitgehend individuell, was ein schnelleres oder langsames Lernen ohne den Verlust von sozialen Kontakten ermöglicht. Durch diese flexible Schuleingangsphase soll der immer größer werdende Unterschied im Vorwissen der Grundschüler ausgeglichen und somit Unter- oder Überforderung verhindert werden.

Integrierter Schreib-Leseaufbau – ist eine Besonderheit der Dietrich-Heise-Schule. Anhand einer Anlauttabelle lernen die Schülerinnen und Schüler zunächst, den verwendeten Lauten Buchstaben zuzuordnen und beginnen die gesprochenen Worte aufzuschreiben. Das Lernen beginnt mit einem Wahrnehmungstraining, mit dem Schreiben des gesprochenen Wortes und führt erst dann hin zum Lesen des Geschriebenen. Die Druckschrift steht anfänglich im Vordergrund. Erst nach dem basalen Beherrschen des Lesens beginnen die Schülerinnen und Schüler die Schreibschrift zu erlernen. Bereits im Verlauf des ersten Schulhalbjahres sind die Kinder in der Lage erste Texte selbst zu verfassen. Durch die eigene Kontrolle des Geschriebenen unter Zuhilfenahme der Anlauttabelle lernen sie, die eigenen Werke auch zu lesen. Die notwendigen Rechtschreibhilfen und -regeln – die so genannten Rechtschreibtricks – werden im Verlauf der Grundschulzeit vermittelt. Diese Methode bietet nicht nur eine erhöhte Motivation der Schülerinnen und Schüler, da sie selbständig ihre Kenntnisse erweitern können, sondern ermöglicht auch die individuelle Förderung des Einzelnen je nach Wissens- und Kompetenzstand.

Die christliche Ausrichtung unserer Schule wird neben dem Vorleben der Werte und dem obligatorischen evangelischen Religionsunterricht umgesetzt in:

- regelmäßigen Schulandachten (vier Andachten zu den großen Feiertagen und jeweils eine zum ersten und letztem Schultag im Schuljahr)
- religiösem und biblischem Bezug des Morgenkreises in jeder Klasse
- Tischgebeten
- geistlichem Leben der Schule (Gebet/Andacht im Elternabend, Gebetskreis)

Die Umsetzung der Konzeption zur Vermittlung der polnischen Sprache und Kultur schildert das **Görlitzer Sprachbrückenmodell**.